

PFARRBLATT

11 | 2020

4. bis
17. Juni 2020

STANS OBERDORF BÜREN



Klassizistische Monstranz, 1802, Pfarrkirche Stans

Fronleichnam
Donnerstag, 11. Juni

Liturgischer Kalender

Unter Einhaltung der Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit BAG sind Gottesdienste wieder erlaubt.

Bitte beachten Sie die jeweils gültigen Anordnungen.

Vor dem Gottesdienst beim Eingang zur Kirche werden Ihnen die Hände desinfiziert und es wird auf Distanzhalten hingewiesen.

Danke für Ihr Verständnis und Ihr Mittragen zugunsten der Gesundheit aller!

Die Kleinkinderfeiern, Sonntagsfiiren und Familiengottesdienste fallen bis zu den Sommerferien aus.

Aufgrund von Arbeiten in der Pfarrkirche finden die Gottesdienste am 4./5. Juni nicht wie gewohnt in der Pfarrkirche statt, sondern **im Oberen Beinhaus**.

Donnerstag, 4. Juni

09.30 Gottesdienst **im Oberen Beinhaus**
19.15 bis 20.15 Stille Anbetung in der Muttergotteskapelle

Freitag, 5. Juni

08.00 Gottesdienst **im Oberen Beinhaus**

Samstag, 6. Juni

09.30 Gottesdienst
17.00 Sonntagsgottesdienst
– Stiftjahrzeit für Josef und Martha Imboden-Hengemühl, Risismühle 4, Stans

Sonntag, 7. Juni

Dreifaltigkeitssonntag

Opfer für das Priesterseminar St. Luzi, Chur

09.00 Aussetzung des Allerheiligsten in der Muttergotteskapelle
10.30 Gottesdienst
17.00 Gottesdienst in der Klosterkirche St. Klara
– Stiftjahrzeit für Ida Schegg, Finkenweg 10, Eichenwies-Oberriet

Dienstag, 9. Juni

08.00 Gottesdienst

Mittwoch, 10. Juni

08.00 Gottesdienst

Donnerstag, 11. Juni

Fronleichnam / Leib des Herrn

10.30 Gottesdienst in der Pfarrkirche
17.00 Gottesdienst in der Klosterkirche St. Klara

Freitag, 12. Juni

08.00 Gottesdienst

Samstag, 13. Juni

09.30 Gottesdienst
– Stiftjahrzeit für Franz und Anna Wagner-Soland, Stansstaderstrasse 28, Stans
17.00 Sonntagsgottesdienst

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für die Flüchtlingshilfe der Caritas

10.30 Gottesdienst
1. Jahresgedächtnis für Christoph Vogler, Wohnheim Mettenweg, Stans
17.00 Gottesdienst in der Klosterkirche St. Klara

Dienstag, 16. Juni

08.00 Gottesdienst

Mittwoch, 17. Juni

08.00 Gottesdienst

Donnerstag, 18. Juni

09.30 Gottesdienst

In der Kapuzinerkirche

Freitag, 5. Juni

19.30 Herz-Jesu-Messe
– VKS-Gedächtnis für Hugo
Odermatt-Liem

Sonntag, 7. Juni

Dreifaltigkeitssonntag

07.00 Feierliche Laudes mit Salzsegnung
und Kommunionfeier
09.00 Messa italiana

Montag, 8. Juni

14.30 Rosenkranz und hl. Messe
Marianische Frauen- und Mütter-
gemeinschaft NW

Donnerstag, 11. Juni

Fronleichnam

07.00 Festmesse und Predigt

Sonntag, 14. Juni

07.00 Laudes mit Kommunionfeier
09.00 Messa italiana

In der Klosterkirche St. Klara

Donnerstag, 4. Juni

07.00 Heilige Messe mit Laudes

Sonntag, 7. Juni

Dreifaltigkeitssonntag

17.00 Heilige Messe

Montag, 8. Juni

07.00 Heilige Messe mit Laudes

Donnerstag, 11. Juni

Fronleichnam

17.00 Heilige Messe

Sonntag, 14. Juni

17.00 Heilige Messe

Montag, 15. Juni

07.00 Heilige Messe mit Laudes

Donnerstag, 18. Juni

07.00 Heilige Messe mit Laudes

In der Spitalkapelle

Mittwoch, 10. Juni

10.30 Heilige Messe

Mittwoch, 17. Juni

10.30 Heilige Messe

Liturgischer Kalender (Fortsetzung)

Wohnheim Nägeligasse

Die Gottesdienste im Wohnheim Nägeligasse finden nur für Bewohnerinnen und Bewohner statt.

Pfarrei-Chronik

Beerdigungen im März

- Elena Rengger-Parma, Stansstaderstrasse 31, Stans
- Josef Pargger-Weidenbach, Engelbergstrasse 48, Stans
- Mariette Stocker-Bucher, Altersheim Buochs, früher Aemättlistrasse 10, Stans
- Käthi Achermann-Gilgen, Seerosenstrasse 28, Stansstad

Beerdigungen im April

- Concetta Rinaldi Simeone, Hansmatt 2, Stans
- Margrit Lenhard, Altersheim Ennetbürgen, früher Rotzbergstrasse 12, Stansstad
- Hugo Odermatt, Wohnheim Nägeligasse, früher Engelbergstrasse 35a, Stans
- Hedwig Zimmermann-Niederberger, Wohnheim Nägeligasse, früher Wirzboden 3, Stans

Wir wünschen den Angehörigen der Verstorbenen viel Kraft und Trost.

Absage der Frühlings-Kirchgemeindeversammlung

Die Frühlings-Kirchgemeindeversammlung vom Mai 2020 musste coronabedingt abgesagt werden. Wegen der weiterhin einzuhaltenden Abstandsvorschriften ist es vorläufig schwierig, diese nachzuholen. Der Kirchenrat hat darum entschieden, im Frühjahr 2020 keine Kirchgemeindeversammlung durchzuführen.

Während Sach- und Wahlgeschäfte abgesagt werden können, sind die Gemeinden aber verpflichtet, die Jahresrechnung den Stimmberechtigten zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Kirchenrat beabsichtigt, die Rechnung 2019 und das Budget 2021 dem Kirchenvolk gemeinsam im Herbst 2020 zu unterbreiten.

Der Kirchenrat

Maria Rickenbach

Erster öffentlicher Gottesdienst in der Wallfahrtskapelle Maria Rickenbach:

Sonntag, 14. Juni, um 10.30 Uhr

Bei Redaktinsschluss war noch nicht bekannt. Es ist noch nicht bekannt, wann die Luftseilbahn wieder Gäste befördern darf. Darum findet der erste offizielle Gottesdienst in der Wallfahrtskapelle erst nach Fronleichnam statt.

Ich freue mich, wenn ich am 14. Juni wieder einige Gäste begrüßen darf.

Pfarrer Albert Fuchs

Aktiv in Corona-Zeiten

Einblicke in unser Wirken und Tun (Teil 2)



Nach dem ersten Entscheid des Bundesrates wurden die Öffnungszeiten des Pfarramtes angepasst. Somit war das Sekretariat ab sofort jeweils nur noch am Vormittag geöffnet und ich konnte die anfallenden Arbeiten vor Ort

erledigen. Jeweils am Nachmittag war ich im Home-Office tätig. Hier beantwortete ich die E-Mails und hielt den Telefondienst aufrecht. Ich freue mich aber sehr, den Pfarreiangehörigen wieder persönlich zu begegnen.

Claudia Halter



Vom 9. März bis 8. Mai verbrachte ich meine Zeit in der Spital Stabskompanie 5. Meine Aufgaben als Obergefreiter RKD ist das Führen und Betreiben des Truppenkiosks. Dieses Mal übernahm ich noch die Poststelle in der Truppe.

Am 16. März wurden die vier Spital Bataillone der Schweizer Armee mobil gemacht. So standen wir ab dem 17. März im Aktivdienst (Assistenzdienst) für die Schweiz. Fünf Wochen gab es keinen Urlaub. So wurden viele Pakete an die Soldaten verschickt. Meine Aufgabe war es, die Pakete vom Feldpöstitler in Empfang zu nehmen, von Hand zu erfassen und an den Mann oder die Frau zu bringen. Da einige Soldaten im Einsatz waren, war es schwierig, den Überblick zu behalten. Von ca. 6 bis 23 Uhr war mein Kiosk, wie seit zehn Jahren, offen. Meine Kaffeemaschine hat bis zu 80 Kaffee im Tag gemacht. Daneben habe ich noch Getränke und Süßigkeiten wie auch Salziges verkauft. Der Renner waren die Gummischlangen.

Priska Blunsch



Nach dem Entscheid des Bundesrates, dass wir das Pfarreiheim schliessen müssen, sind mir einige Gedanken durch den Kopf geschossen. Wie weiter, was mache ich jetzt, welche Arbeiten können erledigt werden...

Wenn ich jetzt zurückblicke, haben wir viele Aufgaben gemeistert. Als Erstes habe ich mit der Grundreinigung des Pfarreiheims begonnen. Das heisst, alles reinigen vom Boden bis und mit Estrich inklusive dem enthaltenen Mobiliar und den Beleuchtungen. Das Pfarreiheim ist bereits 76 Jahre alt und gewisse Anlagen benötigen eine Erneuerung. Somit haben wir die Erneuerung der Elektroverteilung vorgezogen. Der alte Standort unter der Treppe ist bei einer neuen Elektroverteilung nicht mehr erlaubt, da das Treppenhaus ein Fluchtweg ist. Neu befindet sich das Elektrotabelleau in der Heizung. Jetzt steht das Pfarreiheim wieder sicher unter Strom.

Nach diesem sehr schönen und trockenen Frühling sind die Blumen und Sträucher im Garten des Pfarreiheims, früher als erwartet, aus dem Winterschlaf erwacht. Die Tulpen und Narzissen haben Sie ja sicher in der Osterdekoration gesehen. Das Schmücken der Kirche wie zum Beispiel für Palmsonntag, Karfreitag und Ostern bereitet mir immer sehr grosse Freude. Die Paramente müssen gewaschen und gebügelt werden, er müssen verschiedene Zweige geschnitten, Blumen organisiert und die Dekoration erstellt werden.

Daniel Lüönd

Aktiv in Corona-Zeiten (Fortsetzung)



Während der speziellen Zeit der Coronakrise konnten keine Gottesdienste durchgeführt werden. Ich als Sakristan in der Pfarrkirche Stans konnte nicht über Mangel an Arbeit klagen. Neben den täglichen Tätigkeiten, die ich normalerweise mache (Unterhaltsreinigung, Kerzen wechseln, Bäume schneiden, Rasenmähen), gab es jetzt die Gelegenheit für grössere Arbeiten.

In diesen Krisenzeiten machte ich in der Kirche u. a.: Alle Holzböden und sämtliche Bänke grundreinigen und neu ölen; den ganzen Turm inklusiv Estrich bei den Uhrzeigern und die Glasfenster grundreinigen; die Erde rund um die Bäume bei der Kirche und beim Beinhaus ausgleichen und neuen Rasen ansäen; die grosse Treppe vor der Kirche nass reinigen und auch die Estriche putzen.

Andrzej Tkaczyk



Den Lockdown erlebte ich positiv: Entschleunigung pur, mehr Familienzeit, mehr Bewegung an der frischen Luft und Zeit, um Wildkräuter zu sammeln sowie neue Rezepte auszuprobieren. In der Karwoche fühlte ich mich an die

Zeiten der Urchristen erinnert: Die Hausgemeinschaft war wunderschön: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen»! Wir entzündeten sogar ein Osterfeuer im Wächselacher.

In der Pfarrei half ich mit, die über 75-jährigen Mitglieder telefonisch zu kontaktieren, um nachzufragen, wie es ihnen geht und ob wir sie irgendwie unterstützen können.

Ich staunte, wie gelassen und pragmatisch viele Alleinstehende die Ungewissheit und das Alleinsein annehmen konnten: «Da müssen wir jetzt einfach durch», «ich bin es ja gewohnt, allein zu sein», «meine Kinder oder die Nachbarn gehen für mich einkaufen, es fehlt mir an nichts», hörte ich oft. Eine Frau sagte, wie schwer es ihr falle, Hilfe annehmen zu müssen, obschon sie sich doch so stark und gesund fühle und lieber selbst die Helfende wäre... Diese Anrufe führten zu manchem Folgegespräch, zu unterschiedlichen Handreichungen und einzelnen Besuchen in Gärten. Ich lernte einige Gemeindemitglieder näher kennen, was mich sehr freut.

Die Stille in der Kirche spricht mich an. Gerne lese ich täglich vor dem Orgelüben das aufgeschlagene Tagesevangelium und lasse es beim Üben nachklingen. Aber Kirche lebt von Gemeinschaft. Ich vermisse «meinen» Requiemchor sehr. Gemeinsam mit einigen Chormitgliedern mache ich mit beim täglichen «Einsingen-um-9» (www.stimmtuul.ch), damit unsere Stimmen trotz der Probenpause geschmeidig bleiben. Dabei konnte ich viel lernen und habe an Atemvolumen und Höhe gewonnen.

Wann wird wohl Gemeinde- und Chorgesang, die mir persönlich sehr viel bedeuten, wieder erlaubt sein? Es wird ein besonderes Erlebnis sein, die Kirche wieder mit feiernden Menschen gefüllt zu erleben!

Judith Gander-Brem



Im hintersten Eck der Schweiz konnte das Virus nicht viel anrichten. Das Leben in den Bergen hat sich zum grössten Teil nicht verändert. Die wenigen registrierten Corona-Fälle wurden in der Val Müstair kaum beachtet.

In Lü spazieren die Alpakas wie immer gemütlich durch das Bauerndorf, die Hühner nebenan gackern und die Kühe rufen nach Futter. Das Maiensäss, welches ich täglich besuche, lässt mich weiterhin in meinem Leben leben; die langen Wanderungen, die Natur geniessen, den Bergfrühling erfahren, in den endlosen blauen Himmel blicken und die Wolken Geschichten erzählen lassen.

Ja, das Sein im Sein, das Jetzt im Jetzt, die Stille hinter der Stille hören, aus der Zeit fallen, ist und war in den vergangenen Wochen noch intensiver als sonst. Für einige Zeit habe ich sogar das tägliche Musizieren eingestellt und die Klarinette in einen Dornröschenschlaf versetzt. Und nun? Es muss nichts, alles darf «Sein». Eine überaus wertvolle und geschenkte Zeit.

Da ich eine grosse und vielseitige Bibliothek besitze, habe ich mich durch die Berge von Büchern gelesen und mich in die Welt der Philosophie, Geschichte und der Mystik vertieft. Der Bücherberg wurde nicht kleiner, im Gegenteil; einiges musste wieder neu angeschafft und nochmals gelesen werden.

In der Fastenzeit hatte ich genügend Zeit, mich einem der grössten Werke der Musikgeschichte zu widmen und mich tief in die Welt der Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach zu versenken. Ein ungemein starkes Werk, welches mich immer wieder berührt und jedes Mal von neuem Neues entdecken lässt. Nun höre ich mich jeden Sonntag durch die reichen Schätze der Kantaten zwischen Ostern und Pfingsten.

Das Auf-sich-selbst-gestellt-Sein öffnet Türen. Und so hoffe ich, dass auch Gott wieder vermehrt Platz gefunden hat, an unsere Herzens-türe anzuklopfen. Ich durfte es hören!

Stephan Britt



Lockdown, Quarantäne: Das bedeutete für mich als Erstes eine einschneidende Weichenstellung mit unsicherem Ausgang. Doch der «neue Lebensstil» brachte mir bald auch angenehme, behagliche Momente: kein Termin-

druck, keine Verlockungen für Ablenkungen, viel Zeit zum Wandern, zum Ausschlafen, zum Musizieren allein oder zu zweit mit meiner Frau Hilde, und Zeit für die unzähligen persönlichen Dinge und Wünsche, die sonst immer wieder aufgestapelt auf mich warten ... Und dann der Garten: Er ist noch in keinem Jahr so umfassend betreut und gehegt worden wie heuer ab Mitte März.

Natürlich machten mir andererseits die Verluste zu schaffen: Begegnungen im Familienkreis und mit Freunden, Konzertbesuche und derlei mehr. Ich vermisse vor allem auch die Liturgien und deren Gestaltungen mit Musik. Die Karwoche mit Ostern – das Highlight des Kirchenjahres – war in dieser Beziehung einfach leer. Hilde und ich wanderten dann am Palmsonntag nach Büren, wo ich ja jedes Jahr den festlichen Gottesdienst musikalisch mitgestaltete, holten dort die Palmzweige und die Heimosterkerze des Kirchenchores ab, und dann spielte ich auf der Orgel in der (fast) leeren Kirche den Leitvers «Christus, König, Erlöser ...». Plötzlich hörte ich im Hintergrund die Stimme von Marino, der den Leitvers mitsang. Das war ein erhebender Moment.

Rudolf Zemp

Aktiv in Corona-Zeiten (Fortsetzung)



Meine Zeit in dieser Krise, anfangs und immer noch, habe ich viel «in Einsiedeln» verbracht. Es freut mich, dass das Kloster im Internet Gottesdienste und Gebetszeiten live überträgt. Das gefällt mir. Auch schöne Musik habe ich im

Netz gefunden; es hat mir vor allem ein sympathischer Jugendlicher gefallen, der singt. Ich konnte ihn im Alter von 13 bis 17 so musikalisch «verfolgen».

Zuhause habe ich etwas geübt, machte Spaziergänge und war viel daheim. Viele Telefone taten mir gut, ich konnte anfangs auch einkaufen lassen. Leider ist dann an Ostern mein Vater gestorben, recht überraschend; Besuche waren nicht möglich, erst gegen Ende. Ich merkte gut, dass viele alte Mitmenschen sehr an der Einsamkeit leiden. Die Telefone an ältere Mitchristen sind erfreulich, die Osterkarte wurde sehr gerühmt. Ein gutes Gefühl, es wird in den Familien gut zueinander geschaut.

Susanne Odermatt



Bild: Emanuel Wallimann

Ausblick Firmweg 2021

Vorfreude auf den Firmweg

Ende August startet der neue Firmweg 2020–2021. Wir freuen uns auf viele bewegende Erlebnisse und eine tolle Reise nach Assisi!



Engeladen sind Jugendliche des Klassenjahrgangs 2003, das heisst Jugendliche, welche im Sommer 2019 die obligatorische Schulzeit abgeschlossen haben. Die meisten werden im 2021 ihren 18. Geburtstag feiern. Angesprochen sind aber auch alle Jüngeren, welche gemeinsam mit dem Jahrgang 2003 den Unterricht besucht haben.



Bilder: Firmung 2019, Fotostudio Fischlin

Ausblick Firmweg 2021 (Fortsetzung)

Keine Orientierungsabende

Aus bekannten Gründen können die für Mitte Juni geplanten Orientierungsabende für Eltern und Jugendliche leider nicht stattfinden. Die Jugendlichen werden Ende Juni einen Einladungsbrief mit allen wichtigen Informationen zur Anmeldung erhalten. Gerne beantworten wir Fragen und Wünsche auch telefonisch.

Leitung Firmweg: Markus Elsener, markus.elsener@pfarrei-stans.ch,
Tel. 041 610 66 07 (Pfarreibüro) oder 078 609 60 76.



Kreativ auf der Hotelterrasse in Assisi – Firmweg 2019

Firmbegleitende gesucht

Wir suchen junge Erwachsene und Junggebliebene für eine spannende Aufgabe. Die Firmgruppen werden alleine oder zu zweit durch ehrenamtliche Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter geleitet. Sie gestalten Firmkursabende mit, begleiten das Kirchenpraktikum und sind selbstverständlich auf die Firmreise nach Assisi eingeladen. Du wirst in deine Aufgabe eingeführt und kannst immer auf Unterstützung zählen.

Hast du Interesse, den Firmweg aus einem ganz neuen Blickwinkel zu erleben und mitzugestalten? Dann melde dich doch unverbindlich bei Patrizia Vonwil:
patrizia.vonwil@pfarrei-stans.ch, Tel. 041 610 66 07 (Pfarreibüro) oder 079 580 46 68.

Kaplanei Büren

Gottesdienste

Liebe BÜRerinnen und BÜRer

Unter Einhaltung der Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit BAG sind Gottesdienste wieder möglich.

Bitte beachten Sie die jeweils gültigen Anordnungen.

Sie werden vor dem Gottesdienst beim Eingang der Kirche begrüsst und auf die aktuellen Vorgaben wie Händedesinfektion und Distanzhalten aufmerksam gemacht.

Danke für Ihr Verständnis und Ihr Mittragen zugunsten der Gesundheit aller!

Sonntag, 7. Juni

Dreifaltigkeitssonntag

Opfer für das Priesterseminar St. Luzi, Chur

09.00 Gottesdienst

Salzsegnung

Der Sonntag nach Pfingsten – der Dreifaltigkeitssonntag – bekommt durch die Salzsegnung eine besondere Note.

Die Tradition der Salzsegnung gibt es bei uns schon lange. Das Salz enthält eine konkrete, lebensnahe und im wörtlichen Sinne kräftige Botschaft. Schliesslich hat Jesus selber in der Bergpredigt seinen Zuhörern und Zuhörerinnen verkündet: «Ihr seid das Salz der Erde!»

Wir laden Sie herzlich ein, zum Gottesdienst am Sonntag **Salz zum Segnen mitzubringen** – damit Sie alle besonders in dieser ausserordentlichen Zeit und während des ganzen Jahres Salz sein können für unsere Gesellschaft und unsere Kirche.

Donnerstag, 11. Juni

Fronleichnam

09.00 Gottesdienst in der Bruderklauenkirche

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis

Opfer für die Flüchtlingshilfe der Caritas

09.00 Gottesdienst

- Stiftjahrzeit für Rosa und Werner Jann-Lussi, Obbürgen
- Stiftjahrzeit für Rosmarie Jann, alte Post, Obbürgen

Aus der Kaplanei

HGU-Abschlussfeier

Der HGU-Abschluss kann dieses Jahr nicht wie geplant durchgeführt werden. Die letzte spezielle Lektion 2020 findet deshalb bei der jeweiligen HGU-Leiterin in der Kleingruppe statt.

Von Herzen danke ich den engagierten Frauen mit der HGU-Verantwortlichen Ruth Niederberger für ihren grossen und kreativen Einsatz!

Mütter- und Väterberatung

Telefonische Beratung und Anmeldung jeweils von Montag bis Donnerstag, 8.00 bis 10.00 Uhr, Tel. 041 611 19 90. Die Beratung findet jeweils am Dienstag im Clubraum statt.

Marino Bosoppi-Langenauer

Aus dem Coronaleben in Nidwalden

«Ich bin lieber physisch präsent»

Fabian Pfaff aus Dallenwil studiert im Master Theologie an der Universität Luzern. Wie sich das Studium mit den Massnahmen zur Eindämmung von Covid-19 verändert hat, erzählt er im Interview.

Du studierst Theologie an der Universität Luzern. Wie hat sich das Studi-Leben mit den Massnahmen verändert?

Alle meine Veranstaltungen finden derzeit als Online-Konferenzen statt. Anregende Gespräche und Diskussionen sind dadurch selten geworden. Letztlich fehlt das Zwischenmenschliche. Texte lesen kann man auch allein. Da die Bibliothek derzeit nur sehr beschränkt zugänglich ist, wird auch das Schreiben an der Masterarbeit zur Herausforderung.



Fabian Pfaff (Dallenwil) studiert im Master Theologie an der Universität Luzern und berät als Onlinemarketing-Spezialist kirchliche Organisationen.

Die Universität Luzern bietet bereits seit einigen Jahren **Theologie als Fernstudium** an. Alle Lehrveranstaltungen finden darin auf einer digitalen Lernplattform statt, so dass ortsunabhängig studiert werden kann. Es ist der einzige Fernstudiengang in Theologie an einer röm.-kath. Fakultät im deutschsprachigen Europa.

Mehr: www.unilu.ch/studienangebot

Welche Erfahrungen hast du mit dem digitalen Vorlesungsbetrieb gemacht?

Im Allgemeinen gute. Da das Theologiestudium an unserer Uni auch in normalen Zeiten flexibel im Präsenz- und Fernmodus besucht werden kann, hat es bei der Umstellung kaum Probleme gegeben. Aber auch wenn alles klappt, bin ich lieber physisch präsent.

War die Umstellung mit einem Mehraufwand verbunden, der deine privaten Projekte beeinflusst hat?

Gemeinsam mit anderen Theologiestudierenden braue ich den «Schotzängel», das Bier unserer Fachschaft. Wir hatten vor, dieses Semester die Produktion weiter zu professionalisieren. Das muss jetzt warten.

Was nimmst du persönlich mit für die Zukunft?

«Demut». Auch wenn es vielleicht veraltet klingen mag. Unser Leben ist oft von Faktoren abhängig, die wir nicht kontrollieren können. Das zu erkennen, wäre weise.

Fabian Pfaff (Dallenwil) im Gespräch mit Severin Schnurrenberger (Pfarreiblatt)

KulturLegi Zentralschweiz

Ein Türöffner für armutsbetroffene Menschen

Seit Frühling 2020 ist das Dekanat Nidwalden Partnerin der KulturLegi Zentralschweiz. Kostenpflichtige Angebote der Kirche sind dadurch für Berechtigte mindestens 30% vergünstigt.

Zeichen für finanziell Benachteiligte

Auf der Webseite www.kulturlegi.ch sind neu alle Pfarreien und Kaplaneien, wie auch die Fachstelle KAN der Katholischen Kirche Nidwalden aufgeschaltet. Mit dem Dekanatsbeschluss vom März 2020 setzt die Katholische Kirche Nidwalden ein Zeichen für finanziell benachteiligte Menschen. Zwar ist die Teilnahme an kirchlichen Angeboten vielerorts und häufig kostenlos, trotzdem ist der Griff ins Portemonnaie hie und da nötig. Pfarrei- ausflüge, Mittagstische oder die Miete des Erstkommuniongewandes sind neu für Besitzerinnen und Besitzer der KulturLegi mindestens 30% günstiger. Detaillierte Informationen sind auf der Website unter den jeweiligen Anbietern publiziert.

Gesellschaftliche Teilhabe

Armutsbetroffenen Menschen fehlt es häufig an sozialen Kontakten. Der Zugang zu Bildung und Kultur ist eingeschränkt, weil das zur Verfügung stehende Budget den Eintritt oder die Kurskosten nicht zulässt. Die KulturLegi ist ein schweizwei-



Das Angebot «Zämä sy und ässä» in Kehrsiten ist künftig für Personen mit KulturLegi 30% vergünstigt.

Bild: pixaby.com

tes Angebot, das die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und eine aktive, eigenverantwortliche Integration von armutsbetroffenen Menschen fördert. In der Zentralschweiz engagieren sich aktuell über 400 Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Gesundheit bei der KulturLegi. Die rund 8000 Berechtigten erfahren dadurch eine spürbare finanzielle Entlastung.

Mirjam Würsch

Der Antrag für eine KulturLegi kann online über www.kulturlegi.ch gestellt werden. Berechtigt sind Menschen, welche mit Verfügungen von Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, Stipendien oder der Steuerveranlagung ein Einkommen / Vermögen am Existenzminimum ausweisen können.



KulturLegi
Zentralschweiz

Video-Spiel

«Pope Simulator» lässt User Papst spielen

Der polnische Videospiele-Produzent «Ultimate Games» entwickelt derzeit einen «Pope Simulator». Die Spielenden übernehmen darin die Rolle des Papstes.

In der Rolle des Papstes

In die Rolle des Papstes schlüpfen - dies versprechen die Entwickler des Spieles «Pope Simulator». Das Spiel sei, so die Ankündigung auf der Gaming Plattform «Steam», «ein realistischer Simulator des Papstes». Das Spiel beginne mit der Wahl im Konklave und der Spielende habe von da an viele Entscheidungen zu fällen, welche alle jeweils andere Konsequenzen nach sich ziehen.

Schwerpunkt: Strategie und Politik

Der Schwerpunkt liege im Spiel im Bereich der Strategie und der Politik. Unter anderem gilt es, sich für Weltfrieden einzusetzen oder Unterdrückung durch Tyrannen und Diktatoren durch den Aufbau von päpstlichem Einfluss zu bekämpfen. In der Simulation soll die Stärke des Glaubens genutzt werden, um anderen zu helfen.

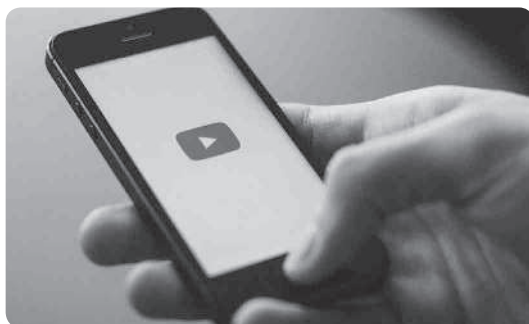
Noch in Entwicklung

Das Spiel befindet sich noch in der frühen Entwicklungsphase, die Veröffentlichung ist gemäss Webseite der Entwickler für 2021 geplant. Dass das Spiel noch nicht fertig entwickelt ist, beruhigt jene, welche einzelne angekündigte Spielelemente kritisieren. *Severin Schnurrenberger*

Studie im Themenfeld «Kirche - Digitalisierung - Coronakrise»

Gross angelegte Studie gestartet

Ein internationales und ökumenisches Forschungsteam hat eine grossangelegte Studie unter dem Titel «Churches Online in Times of Corona» (CONTOC) begonnen.



Plattformen wie Youtube lassen Gottesdienst-Übertragungen direkt auf Mobilgeräte zu.

Bild: Pexels.com

Wie die Kirchen durch die Krise kommen?

Diese Frage stellen sich derzeit Forschende aus allen Kontinenten und verschiedenen Konfessionen. Sie haben sich zu einer internationalen und ökumenischen Studie unter dem Titel «Churches Online in Times of Corona» (CONTOC) zusammengeschlossen. «Die Studie erhebt die Erfahrungen der Seelsorger/innen und Pfarrer/innen im Umgang mit den Herausforderungen während der COVID-19-Pandemie in ihren Gemeinden und den von ihnen genutzten digitalen Möglichkeiten», so das Forschungskollektiv in einer Mitteilung.

Die Studie wird unter anderem durch die Universität Zürich und das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut getragen. Dazu werden schrittweise Seelsorgende kontaktiert. Die ersten Ergebnisse sollen im Oktober 2020 vorliegen.

Mehr: www.contoc.org

Wieder eröffnet

Museum Bruder Klaus ist wieder offen

Das Museum Bruder Klaus in Sachseln konnte im Mai wieder öffnen. Die digitalisierten Angebote bleiben bestehen.

Dauerausstellung wieder eröffnet

Bereits Mitte Mai konnte das Museum Bruder Klaus in Sachseln seine Tore wieder öffnen. Die Dauerausstellung «Niklaus von Flüe - Vermittler zwischen Welten» ist zu den üblichen Öffnungszeiten wieder besuchbar. «Unser weitläufiges Haus und die vielen Räume ermöglichen Ihnen, zu anderen BesucherInnen Abstand zu halten», schreibt die Museumsleitung in einer Mitteilung.

Wechselausstellung «Weltenmachen»

Voraussichtlich am 28. Juni wird auch die Wechselausstellung «Weltenmachen» eröffnet. In dieser werden von Kunstschaaffenden Arbeiten gezeigt, die von geistigen, fantastischen und visionären Welten erzählen.



Die Dauerausstellung des Museums Bruder Klaus kann wieder besucht werden. Bild: Museum Bruder Klaus Sachseln

Virtuelle Angebote

Während der virusbedingten Schliessung des Museums wurde ein virtueller Rundgang der Dauerausstellung geschaffen. Diese ist weiterhin besuchbar. Auch eine Videoführung mit Karina Schubert zum Thema «Die Brüeder vom Flüeli» ist online abrufbar.

Mehr: www.museumbruderklaus.ch

Bistum Chur

Ab August: Zusätzliche Präventionsbeauftragte

Ab dem 1. August wird Karin Iten, zurzeit Geschäftsführerin der Fachstelle Limita zur Prävention sexueller Ausbeutung, als Präventionsbeauftragte im Bistum Chur tätig werden.

Unterstützung in Präventionsarbeit

Seit dem 1. Oktober 2019 ist in einem 50%-Pensum Stefan Loppacher als Präventionsbeauftragter im Bistum Chur tätig. Ab kommendem August wird die Präventionsarbeit durch Karin Iten verstärkt, welche ebenfalls in einem 50%-Pensum

angestellt wird. Sie hat langjährige Erfahrung in der Beratung und Projektarbeit im Bereich der Sucht- und Gewaltprävention.

Umsetzung Schutzkonzept

Die Präventionsbeauftragten sollen zur Umsetzung des Schutzkonzeptes «für die seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen im Bistum Chur» beitragen. Die Anstellung von Karin Iten erfolgte zwar über die Landeskirche Zürich, ihre Arbeit soll aber auch in Bistumsregionen ausserhalb von Zürich genutzt werden können.

Severin Schnurrenberger

AZA 6370 Stans

erscheint 14-täglich

IMPRESSUM

Redaktion pfarreilicher Teil

Kath. Pfarramt, 6370 Stans
Tel. 041 610 92 61
sekretariat@pfarrei-stans.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN
Kath. Kirche Nidwalden
Severin Schnurrenberger, Bahnhofplatz 4, 6371 Stans
Tel. 041 611 04 56 / pfarreiblatt@kath-nw.ch

Adressänderungen melden Sie bitte beim
Kath. Pfarramt Stans, Tel. 041 610 92 61

Wettersegen

Gott der allmächtige Vater segne euch
und schenke euch gedeihliches Wetter;

er halte Blitz, Hagel und jedes Unheil von euch fern.

Er segne die Felder, die Gärten und den Wald
und schenke euch die Früchte der Erde.

Er begleite eure Arbeit, damit ihr in Dankbarkeit
und Freude gebrauchet,

was durch die Kräfte der Natur
und die Mühe des Menschen gewachsen ist.

Das gewähre euch der dreieinige Gott, der Vater
und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.